

Abb. 2 *Megachile rotundata* ♂

sammeln lässt keinen Zweifel, dass es sich um eine kleine bodenständige Population handelt. Da der Garten seit 1995 unter genauer Beobachtung hinsichtlich seiner Bienenfauna steht, kommt wohl nur eine unbemerkt gebliebene Ansiedlung eines Gründerweibchens im Jahr 2001 in Betracht.

Schon am 30.06.2002 gelang mir bei Nachsuche in der Umgebung auf dem parkartigen, blütenreichen Gelände der ehemaligen Oberhausener Landesgartenausstellung (OLGA) ein Weibchen von *M. rotundata* beim Sammeln an *Buphthalmum salicifolium* zu finden. Möglicherweise ist die Art mit Pflanzentransporten für die Gartenausstellung nach Oberhausen gelangt (z.B. in Stützstäben aus Bambus). Jedenfalls scheint sie sich hier wohl zu fühlen... Eine winzige *Coelioxys*, die ich zuerst für eine *Oxybelus* hielt, entwischte unverzeihlicherweise, so dass nur der vage Verdacht bleibt, es habe sich vielleicht um den zugehörigen Parasiten *C. rufocaudata* gehandelt. Nächste Saison wird weiter gesucht!

M. rotundata scheint nur selten in NRW gefunden zu werden. Für Köln wurde bisher meines Wissens kein Fund publiziert. Dr. Sorg teilte mir telefonisch mit, dass hie und da mal eine in eine Malaisefalle gerate.

Ich würde es gerne übernehmen, die Funddaten für NRW zu sammeln und zu gegebener Zeit als Punktkarte zu veröffentlichen. Wer also Nachweise der Art hat, möge mir bitte die Daten per E-Mail zukommen lassen! Danke!

bembix

Druckfehler in *bembix* 14

Renate Freundt, Waldstr. 51,
46487 Wesel

Bei dem Bericht in *bembix* 14 über die Namensänderung von *Spex funerarius* (ehemals *S. rufocinctus*) ist die Jahreszahl, die ich für meinen *Sphex*-Beitrag in *bembix* 15 übernommen hatte, nicht korrekt. Der richtige Name lautet: ***Sphex funerarius* Gussakovskij 1934** (nicht 1943). Ich entnehme den gültigen Namen dieser Art aus der mir jetzt vorliegenden Originalarbeit von Menke & Pulawski (2000) und der Internetliste (Ohl) der Spheciden Deutschlands.

Meine Mitteilung erfolgt, damit sich der Gebrauch der falschen Jahreszahl nicht weiter fortsetzt.

MENKE, A. S. & PULAWSKI, W. J. (2000): A Review of the *Sphex flavipennis* Species Group (Hymenoptera: Apoidea: Sphecidae: Sphecini). — J. HYM. RES. 9 (2): 324–346.

bembix

Verhalten/Brutbiologie

Omalus auratus (LINNÉ, 1761) Parasitoid bei *Diodontus tristis* (VAN DER LINDEN, 1829) (Hymenoptera: Chrysididae, »Sphecidae« Crabronidae)

MANFRED BLÖSCH

Zusammenfassung: Unter den von einem Nistplatz von *Diodontus tristis* (VAN DER LINDEN) im Februar d.J. entnommen 36 Kokons der Grabwespe fanden sich auch 9 Goldwespen-Kokons. Aus diesen schlüpften Mitte März im mäßig beheizten Zimmer 8 *Omalus auratus* (L.). Somit parasitiert *O. auratus* auch endogäisch nistende Grabwespen.

Summary: In a probe of soil from a colony of *Diodontus tristis* (VAN DER LINDEN), 36 cocoons of the digger-wasp were found as well as 9 cocoons of a gold-wasp. From the latter emerged 8 *Omalus auratus* (L.), a parasitoid known to parasitize only wasps, nesting in twigs and wood.

Seit einigen Jahren nistet an einer trockenen, sandigen Stelle in meinem Hausgarten in Erlangen eine kleine Population der Grabwespe *Diodontus tristis* (VAN DER LINDEN). Im Februar d.J. habe ich von dieser Stelle etwas Sand mit Kokons entnommen, um die ausschlüpfenden Tiere im Terrarium zu beobachten. In etwa ¼ Liter Sand fanden sich insgesamt 36 Kokons von *Diodontus* und 9 unverkennbare Goldwespen-Kokons. Mitte März schlüpften aus den getrennt aufbewahrten Kokons im mäßig beheizten Zimmer insgesamt 8 Goldwespen der Art *Omalus auratus* (L.).

Aus meiner Kenntnis der Grabwespen-Literatur werden *Omalus*-Arten als Parasitoide ausschließlich von stängelbewohnenden Arten von *Pemphredon*, *Pas-*

saloeus, *Psenulus*, *Trypoxylon*, *Ectemnius* und *Rhopalum* genannt. Lediglich HAUPT (1957) gibt für *O. auratus* (L.) neben den »verschiedensten Crabronen auch bei *Cerceris* und *Anthidium*« als Wirte an, ohne dies aber näher zu belegen. KUNZ (1994) erwähnt unter den *Omalus*-Arten nur den seltenen *Omalus truncatus* (DAHLBOM, 1831) als einzigen möglichen Parasitoiden einer endogäisch nistenden Grabwespe, gestützt auf eine Mitteilung von HOOP (1961), der das gemeinsame Vorkommen von *Omalus truncatus* und *Diodontus tristis* an den Lehmfugen einer Stallwand feststellte. KUNZ (1994) hält es aber für möglich, dass die *Omalus*-Art an der gleichen Lokalität auch bei anderen Pemphredoninae, die in Stroh und Reetdächern nisten, schmarotzt haben könnte.

Da meine Beobachtung des Parasitierens von *Omalus auratus* bei dem endogäisch nistenden *Diodontus tristis*

bembix 16 (2002): 7–8; Bielefeld

Anschrift des Autors: Prof. Dr. M. Blösch,
Ricarda-Huch-Str. 26, 91056 Erlangen

als gesichert gelten kann, bin ich an Hinweisen auf ähnliche Beobachtungen sehr interessiert.

Literatur

BLÖSCH, M. (2000): Die Grabwespen Deutschlands - Tierwelt Deutschlands, 71. Goecke & Evers, Keltern, 480 S.

HAUPT, H. (1957): Die unechten und echten Goldwespen Mitteleuropas (*Cleptes* et Chrysididae). — Abh. Ber. staatl. Mus. Tierkde. Dresden, 23: 15-139.
HOOP, M. (1961): Holsteinische Goldwespen und Stechimmen (Chrysididen und Aculeaten). — Schr. naturw. Ver. Schlews.-Holst., 32: 58-71.
KUNZ, P. (1994): Die Goldwespen (Chrysididae) Baden-Württembergs. — Beih. Veröff. Naturschutz Landschaftspflege Bad.-Württ. 77. Karlsruhe, 188 S.



Weitere Beobachtungen des »Görlitzer« Bienenwolfes, *Philanthus triangulum* F.

HANS-JÜRGEN SCHULZ

Der Bienenwolf besiedelt seit 1996 Bereiche des Bürgersteiges vom Görlitzer Obermarkt (SCHULZ 1999). Auch dieses Jahr war sein reges Treiben beim Nestbau und Honigbieneintragen zu beobachten. Da sich sein Nistplatz zwischen den Dienstgebäuden des Görlitzer Naturkundemuseums befindet, konnte ich regelmäßig das Verhalten der kleinen Kolonie studieren.

Seit 1996 erscheinen die ersten ♀ immer ab Anfang Juni. 2002 geschah das am fünften Juni. Insbesondere seit dem vorigen Jahr nisten die Bienenwölfe zwischen den Gehwegplatten unterhalb eines Friseurladens (Abb. 1). Am 17.6.2002 befanden sich 14 Nester unterhalb des Ladens. Vier Nesteingänge waren offen, zwei ♀ waren mit dem Herausschaffen von Sand aus den Nesteingängen beschäftigt. Hierbei konnte ein ♀ beim Transport eines »Steinchen« fotografiert werden (Abb. 4). Der Stein wurde anschließend gewogen und war 219 mg schwer. Ein anderes ♀ transportierte

einen 247 mg schweren Stein. STROHM & LINSENMAIR (1999) geben für Bienenwolfweibchen ein Körpergewicht von durchschnittlich 100 mg an - demnach haben beide ♀ mehr als das Doppelte ihres Gewichtes transportiert! In der letzten Juniwoche hatte sich die Zahl der Nester auf 30 erhöht. Ständig waren 3-5 ♀ während der Beobachtungszeit zwischen 11 und 13 Uhr aktiv. Beeindruckend ist immer wieder der »schwerfällige« Anflug mit der gelähmten Honigbiene. Die Honigbiene wird kurz abgelegt und der Nesteingang durch schnelles Scharren freigelegt, danach wird die Biene, Bauch an Bauch, in das Nest befördert (Abb. 5). Am 30.7.2002 konnte ich das letzte ♀, in ihrem Nesteingang ruhend, beobachten. Der »oberirdische« Lebenszyklus war damit für dieses Jahr beendet.

bembix 16 (2002): 8-10; Bielefeld
Anschrift des Autors: Dr. Hans-Jürgen Schulz
Staatl. Museum für Naturkunde GR,
PF 300154, 02806 Görlitz



Abb. 1 Deutlich erkennbar sind die Sandhäufchen im Bereich der Nesteingänge. Die Weibchen transportieren den Sand, der beim Anlegen des Nestes entsteht, neben ihre Eingänge.

Besonders schwer ist es für die ♀, in dem »Stadthabitat« ein Nest zu bauen, da

1. wenig Platz zur Verfügung steht, den Haupteingang zum Gesamtnest anzulegen und
2. der Boden zwischen den Gehwegplatten sehr hart ist. Die Grabwespe muß als erstes den Boden regelrecht aufnagen (Abb. 2).



Abb. 2 (oben) Mit den kräftigen Mandibeln wird der Boden zunächst aufgenagt. Der gesamte Wespenkörper unterstützt den Vorgang.

Abb. 5 (rechts) Das Weibchen landet mit der etwa gleichgroßen Honigbiene in der Nähe des Nesteinganges.



Abb. 3 Die Arbeit ist geschafft - der Nesteingang ist fertig gestellt! Nach ca. 25 Minuten hatte das Weibchen am 17.6.2002 den Eingang so tief gearbeitet, dass sie mit ihrem ganzen Körper darin verschwinden konnte.



Abb. 4 Schwerstarbeit! Mit den Mandibeln und den Vorder- und Mittelbeinen wird das Steinchen vom Nesteingang weg transportiert. Es wiegt immerhin 219 mg.



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Bembix - Zeitschrift für Hymenopterologie](#)

Jahr/Year: 2002

Band/Volume: [16](#)

Autor(en)/Author(s): Blösch Manfred

Artikel/Article: [Omalus auratus \(LINNÉ, 1761\) Parasitoid bei Diodontus tristis \(VAN DER LINDEN, 1829\) \(Hymenoptera: Chrysididae, "Sphecidae" Crabronidae\) 7-8](#)